

Instrumente für Arbeitsplätze

Regionale Kreisberufsbildungskonferenz zur Jobwahlkompetenz und Ausbildungsreife

VON
BERIT BÖHME

Das Projekt „Regionale Berufsbildungskonferenz“ sucht nach Konzepten für mehr Beschäftigung.

OSTERHOLZ-SCHARMBECK Es gibt rund 350 Berufe in Deutschland, aber die meisten kennt kaum jemand. So rangieren Jobs wie Lokführer, Automechaniker, Polizist oder Friseurin weiterhin ganz oben auf der Wunschliste. Dabei würde eine breitere Streuung auch die Arbeitsplatzchancen vieler Menschen verbessern. Berufsvorbereitung, Joborientierung und Ausbildung stehen im Mittelpunkt der „Regionalen Berufsbildungskonferenz“.

Zum Auftakt des Modellprojekts sprachen Experten aus Wirtschaft, Politik und Bildung über Konzepte für den Landkreis. Das Treffen fand im Kreishaus in Osterholz-Scharmbeck statt.

Dieter Heinrich von der Volkshochschule Osterholz-Scharmbeck sprach über „Ausbildungsreife“. Der Begriff umfasse schulische Basiskenntnisse wie Mathematik oder Rechtschreibung.



Bodo Stange von der IHK Stade skizzierte im Kreishaus die Vor- und Nachteile von Ausbildungsverbänden. Foto: Böhme

Wichtig seien auch Aspekte wie Konzentrationsfähigkeit. Er plädierte dafür, berufsvorbereitende Maßnahmen „sinnvoller und ausbildungswertbarer“ zu nutzen.

Dr. Bodo Stange von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Stade skizzierte die Vor- und Nachteile von Ausbildungsverbänden. Das

Grundprinzip sei einfach: mehrere Betriebe teilten sich Aufwand und Kosten für einen Auszubildenden. Es gebe verschiedene Verbundmodelle. Das „Ausbildungs-Konsortium“ tausche die Lehrlinge beispielsweise nach bestimmten Regeln aus. Oder Betriebe bildeten einen „Ausbildungsverein“. Durch Ver-

bundmodelle könnten Betriebe ausbilden, die sonst nicht dazu in der Lage wären. Wegen des abzusehenden Fachkräftemangels käme dem Verbundmodell eine große Bedeutung zu.

■ Hintergründe zur Berufsbildungskonferenz gibt es unter www.regionale-berufsbildungskonferenz.de.